Quelle: http://manuscripta.at/?ID=885
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

nemen p pl man den leib vor
waubchen mit Syropul der
mit we es fry warm p get
es in dester fenst durch
den leib werch dz chamer
lay treibt erczney under
sucht geben pol wenn di na
tur ist ze chrach vnd magt
sem mcht erleidn Werch
auch ob nu ein mensch in
emer sucht wirt vnsinnich
vnd wirt im dann wirser
p es gesleht p ist es tod
leich wirt im aber darnach
fenster p sterbt es mcht
werch p ein mensch wirt
lanchsam magt dz wirt auch
lanchsam vest Werch aber
wann das essen get in eine
menschn an lust vnd auch das
Armeche dz macht im sich
zu wann di Natur ist chrach
vnd magt sem mcht gedewn
werch aber das me cham
mesch ward p weis der Ein
sprechen sich erlich der mesch
sterbt oder gemst wann ma
in leicht magt gehellfen also
magt man in auch leichte
vermanlasen / werch dz sich
dz chumpt am vrsen tagt
den menschn an Ist es von
chelt bechome vnd ist aus
dem herbst vnd im winter
p wert es lang vnd ist
mugleich zeuertreibn
in dem sumer get es gern
von der hitz ab von dem
menschn den es anget
an dem dritten tagt darub
dz es ist von hitz vnd
doch sarchsam Werch
aber ist ein mensch ge
sunt vnd phlegt erczney
der er mcht pedarff er
wirt siech werch auch
p das jar mcht wintrich
ist als es pol vnd der wint
warm ist vnd vil regent
vnd der sumer chalt ist
vnd feucht so werdent
gern vil todlicher siechtu
werch was siechtu wer
dent im herbst vnd auch
im winter die sind tod
lich vnd aber in dem lengn
sind leicht vnd churtz was
siechtu durm werdent
vnd auch im sumer
werch p desersten ein
frauw am chind traut vnd
p si das schir pol genesen
darzu p pol si nemen cham
erczney warm des ersten di
frucht ist chrach gleich
weis als man sprecht an
einem pawm der da pluet
das sein frucht dem ver
drbt von einer chlamen